Neue Lodzer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illustr. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 8-gesp. Inseratenseite 9 Kop., für das Ausl. 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unhonoriert.

Nr. 293. **Dienstag, den (19. Juni) 2. Juli 1912.** **11. Jahrgang.**

2. Juli.

Sonnen-Aufgang	3 U. 44 M.	Mond-Aufg.	10 U. 38 M.
Sonnen-Unterg.	8 „ 23 „	Mond-Untg.	2 „ 57 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1911 † Felix Mottl zu München, hervorragender Dirigent und Komponist. 1896 † Oberhofprediger Dr. Rudolf Kögel zu Berlin, Beichtvater Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II. 1850 Berliner Friede, Schleswig-Holstein den [illegible] preisgegeben. 1843 † Samuel Hahnemann zu Paris, [illegible] der Homöopathie. 1795 * Karl Gustav Nieritz zu [illegible]. Beliebter Jugendschriftsteller. 1792 Wahl Kaiser Franz II. 1724 * Friedrich Klopstock zu Quedlinburg. Der Schöpfer der zweiten Blütezeit deutscher Poesie. 1714 * Christoph Willibald Ritter von Gluck zu Weidenwang in der [illegible]. Der große Reformator der Oper.

Die Monarchen-Zusammenkunft.

Der nachfolgende Artikel einer besonders informierten politischen und journalistischen Pariser Persönlichkeit spiegelt genau die Ansichten der französischen leitenden Kreise über die Zusammenkunft der beiden Monarchen wieder. Diese Ansichten kennen zu lernen, ist für die politische Welt von großem Interesse. Mit der Wiedergabe machen wir sie aber nicht auch zu den unseren.

Die Redaktion.

Die Ankündigung der Entrevue des Kaisers von Deutschland mit Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland ist in informierten Kreisen ebenso beachtet wie kommentiert worden. Aus zwei Gründen: im Hinblick auf die Umstände, unter denen sie sich einführt und wegen der Besprechungen zu denen sie schon vorher Anlaß gegeben hat.

Vor einem Monat war der einzige Besuch, der offiziell angekündigt war, der, den der französische Ministerpräsident Poincare in St. Petersburg machen sollte. Wenige Tage nach der Publikation dieses Programms setzte der Kaiser von Deutschland die russische Regierung von seinem Wunsch in Kenntnis, während der Kreuzfahrten in den nördlichen Gewässern Seiner Majestät den Kaiser zu begegnen. Als Herr Sasonow dem französischen Botschafter Georges Louis von diesem Wunsch Mitteilung machte, schien es, als lege er die Auffassung, es handle sich um eine rein private Begegnung der beiden Souveräne. Kurz darauf aber ließ der deutsche Botschafter in Petersburg wissen, daß Kaiser Wilhelm von Herrn v. Bethmann Hollweg begleitet sein werde.

Durch diese Tatsache wurde der Charakter der Begegnung geändert, und der politische Kommentar trat in alle seine Rechte. Die beiden Kaiser, von ihren Ministern begleitet, werden sich über die politische Situation mit größerer Präzision und stärkerer praktischer Erwägung unterhalten, als wenn sie allein wären. Die Fragen der Tagesordnung werden von ihnen geprüft werden; sie vollziehen eine internationale Handlung, nicht mehr eine nur private Konversation.

Die erste Frage, die sie ins Auge fassen werden, wird zweifellos der italienisch türkische Konflikt sein. Obwohl seit sechs Monaten gar viel von einer Intervention gesprochen wurde, so hat doch keine Intervention im strengeren Sinne des Wortes stattgefunden, und Herr Sasonow, der sich mehr erhofft hatte, verhehlt diesbezüglich nicht [illegible] Enttäuschung. In den separaten privaten Besprechungen hat Herr Sasonow [illegible] Gelegenheit gehabt, seinen Wunsch auszusprechen, genau zu erfahren, wie die Disposition des deutschen Kaisers bezüglich dieser Angelegenheit lauten. Man darf hierbei nicht übersehen, daß Graf Osten-Sacken vor einigen Wochen gestorben und erst vor wenigen Tagen Herr Serbejew zu seinem Nachfolger ernannt worden ist. Man weiß, daß die Botschafter in Berlin sehr selten den deutschen Kaiser sehen; wie natürlich, haben die Geschäftsträger noch seltener diese Gelegenheit. Der russische Minister hält es für tatsächlich unmöglich, daß sich eine der beiden Bundesgruppen für eine Lösung engagiert, ohne ganz genau die Stellungnahme der andern zu kennen. Das erklärt, daß er die Aussicht auf die vorgeschlagene Entrevue gern begrüßt hat. Er setzte von seiner diesbezüglichen Anschauung die französische Regierung in Kenntnis, indem er hinzufügte, daß es sich, wohlverstanden, für ihn nur darum handle, sich direkt und gründlich über die Intentionen des deutschen Kaisers zu unterrichten, wobei natürlich die Entscheidung späteren Prüfungen vorbehalten bleiben müsse.

Kaiser Wilhelm II. wünscht das Ende des Krieges, und er hegt diesen Wunsch seit dem ersten Tag des Konfliktes. Er fügt hinzu, er habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß seiner Ansicht nach man unrecht hatte, als man sich vom Kriege überraschen ließ, und er schreibt sich das Verdienst zu, mehr Voraussicht bekundet zu haben als seine Minister. In einer Unterredung — ich könnte Ort und Datum angeben — sagte der deutsche Kaiser vor einigen Monaten: „Sie haben gesehen, wie sich die Italiener in Bewegung setzten. Hier hat das niemand vorausgesehen außer mir. Seit langem, sagte ich, daß ihre Vorbereitungen doch nicht umsonst und für nichts stattfinden. Aber man wollte mir nicht glauben. Sie haben sich wegen der Folgen nicht beunruhigt, die diese Aktion für das übrige Europa haben kann.“ Diese Konsequenzen haben Kaiser Wilhelm stetig beschäftigt. Herr v. Kiderlen-Wächter sagte zu Beginn des Krieges, daß er für die materiellen Interessen Deutschlands in der Türkei die ernstesten Folgen hätte. Deutschland schien es aber wohl, daß ein vorzeitiger Schritt, zum Frieden zu gelangen, mehr schaden als nützen würde. Sowohl von deutscher als von russischer Seite wünscht man den Kontakt mit der anderen Mächtegruppierung. Nun läßt sich aber dieser Kontakt leichter zwischen Rußland und Deutschland herstellen, als zwischen Deutschland und Frankreich. Und dies ist der erste Gegenstand der projektierten Entrevue.

Kaiser Wilhelm II. wünscht wohl die Möglichkeit für Deutschland und für Rußland zu eröffnen, im Orient für die Zukunft eine harmonischere Politik zu verfolgen als bisher. Daß schon Marschall v. Biberstein Konstantinopel verließ, kurze Zeit nach der Rückberufung Herrn Tscharykows, gibt hierzu Gelegenheit. Unter allen europäischen Mächten, ohne Ausnahme, ist Rußland jener Staat, dessen guten Willen sich Deutschland am meisten zu verschaffen wünscht. Auf dem Berliner Kongreß bereitete Bismarck Gortschakow den größten Kummer; sechs Jahre später schloß er mit ihm in Skierniewice die Gegenversicherung. Desgleichen hat die deutsche Diplomatie im Jahre 1909 selbstverständlich die Politik Oesterreich-Ungarns gegen Rußland unterstützt; sofort danach bemühte man sich aber, den Kontakt wieder herzustellen, und man sah die Entrevue zu Potsdam, der im Jahre 1911 das Einvernehmen wegen Persien und wegen der Bagdadbahn folgte. Heute nun meint der deutsche Kaiser, daß die Deutschen und die Russen, da sie von den feindseligen Gewohnheiten befreit sind, die sich in den Herren Freiherr v. Marschall und Tscharykow verkörpert hatten, in der Türkei über sehr viele Punkte verständigen könnten. Insoweit ich über die Ideen Herrn Sasonows unterrichtet bin, glaube ich, daß diese Anregung von ihm mit größter Höflichkeit, aber mit einiger Reserve aufgenommen werden.

In den liberalen Kreisen Rußlands besorgt man, daß die Entrevue der beiden Kaiser der russischen Politik eine zaudernde Haltung verschaffen werde. Einige Persönlichkeiten haben diesem Gefühle französischen Politikern gegenüber Ausdruck gegeben, indem sie hinzufügten: „Sie sollten uns doch, wenn wir Ungeschicklichkeiten begehen, zurückhalten. Das Bündnis gibt ihnen das Recht hierzu.“ Ich füge hinzu, daß in französischen Regierungskreisen man keine Bewegung oder Erregung zeigt. Herr Poincaré ist ganz und gar entschlossen, in aller Loyalität mit Deutschland die Politik zu handhaben, die den Friedensstand in sich schließt. Er hat keine Einwendung gegen die Fortdauer der freundschaftlichen Tradition, die zwischen Deutschland und Rußland besteht, eine Tradition, die niemals Rußland verhindert hat, Frankreich gegenüber loyal die Pflichten eines Verbündeten zu erfüllen.

Und so gelange ich nun zu jenem Moment, das auf russischer Seite das Wesentliche der Unterredung sein wird: eine Auseinandersetzung mit Deutschland über die Politik im nahen und im fernen Orient. In der jüngsten Zeit haben die türkisch-russischen Konflikte in der Gegend von Urmia Deutschland lebhaft beunruhigt. Rußland, das neuerdings seinen Willen zum Frieden bekräftigte, hält darauf, darzutun, daß in diesem Konflikt den Beweis einer großen Mäßigung erbracht habe und daß das Unrecht nicht auf seiner Seite [illegible]. Das ist eine festgefaßte Meinung schon seit langer Zeit. Die Bewegung zur See wird ihm die Gelegenheit schaffen, sie zu erkennen zu geben.

* * *

Berlin, 1. Juli. (P. T.-A.) Heute abend erfolgte die Abreise Kaiser Wilhelms von der Station Wildpark nach Danzig und von hier aus in die russischen Gewässer. Im Gefolge des Kaisers befinden sich: Ober-Hofmarschall Graf Eulenburg, General von Plessen, die Flügeladjutanten von Bülow und von Domes, der Leibarzt Dr. von Ilbert, der Chef des Zivilkabinetts von Valentini, General-Adjutant Lynker und General-Adjutant von Müller.

Danzig, 1. Juli. (P. T.-A.) Zwecks Teilnahme an der Ueberfahrt nach Rußland treffen auf der Yacht „Hohenzollern“ noch ein: der Reichskanzler von Bethman-Hollweg, sowie der zur Kaiserlichen Suite gehörige General-Major Tatischtschew. In Begleitung Kaiser Wilhelms nach Danzig und Rußland wird sich auch Prinz Adalbert befinden.

Das neue Rußland und die „Fremdvölker“.

Der „Herold“ schreibt: Mit aufrichtiger Freude ist das Entstehen des „neuen Rußlands“ von den sogenannten Fremdvölkern begrüßt worden, besonders von denen, deren Entwicklungsgang sie in mehr oder minder enge Fühlung mit dem westeuropäischen Leben gebracht hat, als da sind die Deutschen in Rußland, die Polen, Finnländer, Juden usw.

Alle diese Elemente sahen ein Freiwerden bisher gebundener Kräfte voraus, hofften auch ihrerseits an der Ausgestaltung des neuen Lebens mitarbeiten zu können und sich dadurch ein Anrecht auf die Befriedigung auch ihrer besonderen Bedürfnisse zu erwerben.

Das neue Leben ist aber ganz andere Wege gegangen. Die Politik P. A. Stolypins drängte die Reformarbeit zurück und stellte als erste Staatsaufgabe hin, das angeblich bedrohte Russentum vor den „Attentaten“ der Fremdvölker zu schützen. Die Kräfte der Volksvertretung wurden festgelegt in erster Reihe in dem Kampfe gegen Finnland und Polen. Ergänzend trat hinzu ein scharfes Anziehen der Zügel in der Judenfrage. Auf die liberale Forderung, an die Beseitigung des jüdischen Ansiedelungsrayons zu gehen und die Ghettoschranken fallen zu lassen, antwortete die Regierung je länger je mehr mit der für die Juden ungünstigsten Interpretation der vielfach unklaren und widerspruchsvollen Judengesetze. Eine harte Hand lastet auch auf den „Ukrainzy“ und argwöhnisch werden alle kulturellen Bestrebungen der Tataren und anderer Völkerschaften verfolgt.

So herrscht in dem russischen Hause eine dumpfe Atmosphäre, welche das Wohnen in demselben recht unbehaglich macht.

Vielfach ist der Gedanke ausgesprochen, daß es sich nur um eine Uebergangskrankheit handelt, welche das innerlich gesunde russische Volk zweifellos bald überwinden werde. Einzelne Idealisten glauben, daß die Zeit nahe ist, wo an die Stelle der Nationalitätenhetze ein Zusammenschluß aller Kräfte erfolgen werde. Leider aber tut ein großer Teil der russischen Presse alles, um diese „Uebergangskrankheit“ in die Länge zu ziehen und den Brunnen zu vergiften, aus welchem das russische Volk trinkt.

Das Aergste in dieser Hetze leistet die „Nowoje Wremja“. Besonders ist es Menschikow, der seine Erfindungsgabe für Schaffung von Argwohn und Verbitterung bis zur Siedehitze gesteigert hat.

Jetzt dreht dieser unheilvolle Mann, wie unsere Leser schon wissen, den Polen einen Strick, weil sie für die Marinevorlage der Regierung gestimmt haben. Sie hätten dies nur deshalb getan, weil sie voraussähen, daß die Wiedergeburt der russischen Flotte auswärtige Verwickelungen für Rußland heraufbeschwören werde.

Hätten die Polen gegen die Flottenvorlage gestimmt, so würde Menschikow zweifellos geschrieben haben, daß die Polen darauf ausgehen, Rußland wertlos zu machen.

Was immer auch die Fremdvölker tun, „gehängt“ werden sie doch.

Ist es aber nicht an der Zeit, daß sich in der russischen Gesellschaft eine Reaktion gegen dies hetzerische Treiben regt, welches den inneren Frieden unseres Landes bedroht?

Der Fall Kostewitsch.

Bekanntlich ist in Berlin der russische Kapitän Kostewitsch dieser Tage wegen Spionageverdachts verhaftet worden. Der Herold schreibt hierzu:

Wir können nun zwar von hier aus nicht behaupten, daß der russische Offizier in Deutschland dies oder jenes nicht getan habe, aber es ist von vornherein doch recht unwahrscheinlich, daß ein Offizier, der amtlich von seiner Regierung zu Studienzwecken abkommandiert wird, der den in Frage kommenden deutschen Stellen gegenüber aus seiner Mission nicht das geringste Geheimnis macht, auf militärische Spionage ausgegangen sein soll.

Unsere Bedenken werden noch verstärkt durch eine zweite Verhaftung, die im Zusammenhang mit dem Fall Kostewitsch erfolgt ist. In Düsseldorf wurde am 25. (22.) Juni auf Ersuchen der Berliner Polizei der russische Oberleutnant a. D. Nikolski verhaftet, der nach seinem Austritt aus der Armee nach Deutschland übergesiedelt war und seit mehreren Jahren in der Rheinischen Metallwarenfabrik den Posten eines Korrespondenten bekleidet. Herr Nikolski war mit Kostewitsch seit Jahren bekannt.

In deutschen Blättern wird nun die Verhaftung Nikolskis folgendermaßen motiviert:

„In den Briefschaften des verhafteten Hauptmanns Kostewitsch wurde ein Brief des Nikolski gefunden, der darin den Hauptmann aufforderte, schnell nach Düsseldorf zu kommen, weil er ihm die Rheinische Metallwarenfabrik noch zeigen wolle, bevor er nach Rußland reise. In der Rheinischen Metallwarenfabrik (Ebhardt) wird bekanntlich auch Kriegsmaterial fabriziert, namentlich die neuen Geschütze dürften das Interesse des russischen Hauptmanns erregt haben.“

Wir können diese Motivierung nur mit gewissem Erstaunen lesen. Die Aufforderung Nikolskis an den ihm bekannten Offizier, zur Besichtigung einer privaten Fabrik nach Düsseldorf zu kommen, ist doch nichts Verbrecherisches. Die Aufforderung ist sogar sehr natürlich, wenn man nicht vergißt, daß Herr Kostewitsch zu dem ganz offen mitgeteilten Zweck nach Deutschland gekommen war, sich in deutschen Fabriken umzusehen. Daß die betreffende Fabrik auch Kriegsmaterial fabriziert, kann doch für Herrn Kostewitsch kein Grund sein, im weiten Bogen um die Fabrik herumzugehen. Wenn Herr Kostewitsch dazu gelangt wäre, nach Düsseldorf zu reisen, so würde er, nach seinem ganzen bisherigen Verhalten zu urteilen, voraussichtlich ganz offen um die Erlaubnis zur Besichtigung der Fabrik gebeten haben, und von der Fabrikleitung würde es abgehangen haben, ob sie die Fabrik, resp. bestimmte Abteilungen dem russischen Besucher hätte zugänglich machen wollen. Die Bemerkung, daß „namentlich die neuen Geschütze das Interesse des russischen Hauptmanns erregt haben dürften“, ist ebenso einfältig wie perfid. Selbstverständlich erregen „neue Geschütze“ das Interesse eines intelligenten Offiziers, aber das bedeutet doch noch nicht den Versuch, sich die Kenntnis „neuer Geschütze“ auf verbrecherischem Wege verschaffen zu wollen.

Nach dem, was in deutschen Blättern bisher zum Fall Kostewitsch vorgebracht wurde, müssen wir den Eindruck gewinnen, daß die Verhaftung des Kostewitsch auf Grund von ganz vagen Verdachtsgründen und Kombinationen über das, was möglicherweise sein könnte, erfolgt ist und daß nun die deutschen Polizeibehörden nach allen möglichen Gründen suchen, um diese Verhaftung, falls sie auch nicht aufrechterhalten werden sollte, doch erklärlich erscheinen zu lassen.

Wir können nur wünschen, daß der Fall Kostewitsch baldmöglichst in einer für uns befriedigenden Weise liquidiert werde. Wie man die Sache auch nimmt, ein ganz passendes Vorspiel zu dem Besuch in den finnischen Schären ist sie jedenfalls nicht.

Spanien und Frankreich in Nordmarokko.

Paris, 1. Juli.

Die Unannehmlichkeiten, die die Franzosen in Marokko haben, werden noch durch das entschlossene Vorgehen der Spanier in ihrer Interessensphäre beträchtlich verstärkt. Namentlich Oberst Sylvestre, der die spanischen Truppen in der Umgebung von Larrasch kommandiert, ist den französischen Kolonialpolitikern seit langem unbequem. Jetzt weiß der „Temps“ ein neues Klagelied über diesen außerordentlich tüchtigen spanischen Offizier anzustimmen. Der Korrespondent des „Temps“ in Larrasch telegraphiert seinem Blatte außerordentlich aufgebracht über die Besetzung des Uerga-Tales durch spanische Truppen und erklärt das Vorgehen der spanischen Behörden für aumaßend. Oberst Sylvestre scheint es nur darauf abgesehen zu haben, den Franzosen Schwierigkeiten zu bereiten.

Das Verhältnis der beiden „großen lateinischen Schwesternationen“ gestaltet sich immer stiefschwesterlicher.

Tunis, 1. Juli. Gestern erfolgte vor dem Kriegsgericht die Urteilssprechung gegen die an der Meuterei Ende vorigen Jahres beteiligten Eingeborenen. Sieben der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt, 25 zu langjähriger Zwangsarbeit, einer darunter zu 20 Jahren. Mehrere Angeklagte wurden freigesprochen.

Paris, 1. Juli. Die heute aus Fez vorliegenden Nachrichten melden, daß die Kolonne des Generals Dalbiez am 26. in El Hadjeb angekommen ist und dort ein Lager bezogen hat. Auf dem Wege dorthin hat eine große Zahl der Beni M'Zir dem General seine Unterwerfung angeboten. Am 28. setzte die Kolonne ihren Marsch nach Agurai fort, um die in dieser Gegend befindlichen aufständigen Volksstämme niederzuwerfen.

Die Rousseau-Feier in Paris.

Paris, 1. Juli.

Gestern früh fand im Pantheon in Gegenwart des Präsidenten Fallieres, des gesamten Ministeriums, sowie zahlreicher Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Litteratur die offizielle Rousseau-Feier statt. Als Vertreter der Stadt Genf [illegible] waren die Mitglieder des Bundesrates Henry Fazy und Perréard erschienen. Die Familie Rousseaus war durch den in Paris lebenden Baron Rousseau vertreten. Nach der Enthüllung des von Paul Albert Bartholome geschaffenen Denkmals stimmte ein Männerchor die Marseillaise an, die von den Anwesenden stehend mit angehört wurde. Dann ergriff der Abgeordnete Painleve das Wort zu einer längeren Rede, in [illegible]

Jacques Rousseau als den genialsten Denker Frankreichs feierte, dessen „Contrat social“, das Rousseau auf dem ihm vom Herzog von Luxemburg zur Verfügung gestellten Lustschlosse Montlouis schuf, die Grundlage zu dem modernen politischen Staatswesen geschaffen habe. Nach der Rede des Abgeordneten sprach Henry Fazy im Namen der Stadt Genf dem Präsidenten Fallieres seinen Dank aus für die erhebende Feier zu Ehren des größten Bürgers, der je in Genf das Licht der Welt erblickt hat.

Darauf feierte der Minister der öffentlichen Arbeiten in längerer Rede den philisophischen und litterarischen Wert von Rousseaus Werken.

Die Polizei hatte umfassende Vorkehrungen getroffen, um alle Kundgebungen seitens der Royalisten im Keime zu ersticken. Das Quartier latin glich einer Stadt, die sich im Belagerungszustand befindet. An allen Straßenecken waren starke Polizei-Abteilungen postiert und Patrouillen von drei bis vier Mann durchzogen die Straßen. Trotzdem aber kam es zu lärmen… Kundgebungen. In der Rue Soufflot hatte sich … große Zahl von Camelots du Roi angesammelt, …ausgesetzt riefen: „Nieder mit Rousseau“. Poli…fekt Lepine ließ ein starkes Polizeiaufgebot und …schaften der Garde Republiquaine gegen die Ruhe… vorgehen, denen es mit vieler Mühe gelang, die …ng wiederherzustellen. 102 Verhaftungen wurden …ommen, doch wurden hiervon nur sechs aufrecht … Die übrigen Verhafteten wurden nach Fest… ihrer Personalien auf der Polizeiwache wieder …n.

…snieres, 1. Juli. In der letzten Nacht ver… eine Gruppe von Camelots du Roi die Rousseau… von ihrem Sockel zu stürzen. Als ihnen dies … nicht gelang, beschmierten sie die Büste über und …er mit Teer und bedeckten den Sockel mit Inschrift…en: „Es lebe der König, nieder mit den Ausländern.“

Zur Zielfahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt.

Berlin, 1. Juli.

Von den zehn zu der Zielfahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt gestarteten Ballons mußten sieben wegen Gewitters und widriger Windverhältnisse vorzeitig niedergehen, ohne das Ziel zu erreichen. Ballon „Atlas“ Kae.—C. 4, landete 6—7 Kilometer vom Ziel entfernt bei Steinhagen in Pommern. Ballon „Hildebrandt“, Dr. Koschel, 1 Kilometer entfernt bei Drönnowitz in Mecklbg., Ballon „Delitzsch“, Führer Dr. Henoch, bei Jarmen in Pommern, Ballon „Bröckelmann“ A. Nicolai, bei Pinnow, Ballon „Anhalt“ mit C. R. Mann bei Broda in Mecklbg., „Ballon „Lilienthal“, Führer Oberleutnant Ricke, bei Korgow. Der Ballon „S. S.“, Führer Dr. Halben, Fahrgäste Regierungsbaumeister Lange, Berlin-Grunewald, und Geh. Legationsrat Dr. Göppert, erlitt bei Harmstorf bei Rostock bei der Landung schwere Havarie.

Rostock, 1. Juli. Der dem Berliner Verein für Luftschiffahrt gehörende Ballon S. S., der gestern in Schmargendorf als Teilnehmer an der Zielfahrt aufgestiegen war, war heute morgen bei dem in der Nähe gelegenen Dörfchen Harmstorf infolge einer Gewitterboe zu einer Notlandung gezwungen, die sich recht unglücklich gestaltete. Die Gondel prallte so unglücklich auf den Boden auf, daß alle drei Insassen herausgeschleudert wurden und schwere Verletzungen erlitten. Der Führer des verunglückten Ballons war der bekannte Berliner Augenarzt, Dr. Halben. Mitfahrende waren ein höherer Berliner Regierungsbeamter und ein Regierungsbaumeister. Alle drei erlitten schwere Knochenbrüche.

Richtenberg, 1. Juni. Als Sieger in der vom Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Zielfahrt landete heute morgen zwischen 5 und 6 Uhr auf dem als Ziel beim hiesigen Bahnhof bestmmten Gelände der von Herrn Hauptmann Thewalt geführte Ballon „Berlin“. Kurze Zeit später ging der Ballon „Harburg II“, Führer Dr. Bröckelmann, 1200 Meter vom Ziel entfernt nieder. Ihm folgte als dritter der Ballon „Harburg III“. Führer Ingenieur Gericke, der Sieger des vorjährigen Gordon Bennett der Lüfte, der 3900 Meter vom Ziel entfernt glatt landete.

Die internationale Flugwoche in Wien.

Wien, 1. Juli.

Der heutige und der gestrige Tag haben dem Flugfelde bei Aspern einen wahren Massenbesuch gebracht. Die Zahl der Zuschauer an den beiden Tagen wird auf je 120,000 geschätzt. Während der gestrige Tag ruhig verlief und nur die Sensation brachte, daß Oberleutnant Blaschke den neuen Höhen-Weltrekord von 4260 Metern netto zuzüglich eines 40 prozentigen Zuschlages für den Passagier 5904 Metern aufstellte, war der heutige Tag reich an Zwischenfällen. Der französische Aviatiker Neuport warf bei der Zielscheiben-Konkurrenz eine Sandbombe zur Erde, die zwischen die Zuschauer fiel und einem Herrn den Unterarm zerschmetterte. Beim Dauerflug stürzte der Flieger Sabatnik infolge Bruchs des Hebelsziehers aus 400 Metern ab. Der Aviatiker blieb wie durch ein Wunder unverletzt, der Apparat dagegen wurde vollständig zertrümmert.

Chronik u. Lokales.

§ **Maßregeln zur Hebung des moralischen Niveaus minderjähriger Verbrecher.** Das Justizministerium hat sich mit dem Synod in Verbindung gesetzt, um die geistlichen Institutionen zur Mitarbeit an der Hebung des Niveaus minderjähriger Verbrecher heranzuziehen. Der Synod hält es für … Erziehungsanstalten innerhalb der Klöster oder außerhalb derselben zu gründen, Sammlungen in Klöstern zu diesem Zweck zu veranstalten und Subskriptionen zu privaten Spenden zu eröffnen. Unabhängig von den Erziehungsanstalten können, laut den bestehenden Regeln, in manche Klöster minderjährige Verbrecher als Mönche aufgenommen werden. Der Synod teilte seine Meinung der örtlichen höheren … mit und empfahl dieser, den ihr unterstellten geistlichen Institutionen jegliche Art Hilfe in der erzieherisch-korrektiven Tätigkeit für minderjährige Verbrecher angedeihen zu lassen, mit Aufwendung aller zu Gebote stehenden Mittel.

* **Mangel an Postbriefkasten.** In letzterer Zeit wurden an mehreren Stellen der Stadt neue Briefkasten für die Aufnahme privater Korrespondenz aufgestellt. Dadurch erfuhr die Zahl der in unserer Stadt vorhandenen Briefkasten allerdings eine Vermehrung, aber sie bleibt immer noch sehr gering. So führen jetzt wiederum die Bewohner der Nawrotstraße zwischen der Widzewska- und Targowastraße Klage darüber, daß von ihnen aus der nächste Postbriefkasten recht weit entfernt ist. Es müßte also demnächst eine neue Serie von Postbriefkasten Aufstellung finden.

* **Der deutsche Kirchenchor „Anna“** von der Kirche gleichen Namens in Zarzew hatte sich den Garten des Turnvereins „Aurora“ an der Ecke der Przejazd- und Targowastraße zur Veranstaltung seines Sommerfestes erwählt. Der schattige Garten war schön dekoriert und der Besuch war ein recht reger. Wir sahen unter den Teilnehmern auch Mitglieder von den Kirchenchören „Hieronymus,“ „Gloria“, „Cäcilie“ und „Christi Verklärung“. Alle Tische waren dicht besetzt und es herrschte eine fröhliche Stimmung. Der Chor des festgebenden Vereins unter Leitung des Herrn Paszkowski, sowie der Chor des „Hieronymus“ unter Leitung des Herrn Freund, brachten abwechselnd schöne Lieder zu Gehör und den Dirigenten und Sängern wurde reicher Beifall gespendet. Am abend war der Garten und Saal hell erleuchtet und die Jugend gab sich dem Tanze hin. Bis nach Mitternacht währte das frohe Treiben. Der Anna-Verein hat somit bewiesen, daß er mitten in der Stadt ein Gartenfest arrangieren und sich auch ungestört amüsieren kann.

* § **Christlicher Arbeiterverband.** Vorgestern nachmittag fand im eigenen Lokale an der Przejazd-Straße Nr. 34 die jährliche Generalversammlung des christlichen Arbeiterverbandes statt. Den Vorsitz führte Herr T. Zdriejewski, als Beisitzende fungierten die Herren Josef Hertz, J. Wilus, J. Zielinski — die Damen Ludwika Musinska, Sophie Schulz und Apollonia Tomalka; Schriftführer war Herr Stefan Albrecht. Es wurden der Rechenschaftsbericht sowie das Protokoll der Revisionskommission verlesen, die von den Versammelten bestätigt wurden, Dann entspann sich eine Diskussion über das Projekt eines Mitgliedes, einen besonderen Fonds zu schaffen, der zur Hälfte zur Abzahlung der Schuld des Verbandes, zur anderen Hälfte zur Erteilung von Darlehen an die Mitglieder verwendet werden soll, was in den Statuten nicht vorgesehen ist. Dieser Fonds soll entweder durch freiwillige einmalige oder durch ratenweise, lt. Deklaration, zu zahlende Spenden aufgebracht werden. Der Vorschlag wurde von der Generalversammlung angenommen. Danach wurde beschlossen, die dem Verband von einer gewissen Anzahl von Mitgliedern erteilten Darlehen von je 5 Rbl. dieses Jahr nur in Ausnahmefällen zurückzuzahlen, da der Verband noch andere Schulden hat, deren Begleichung keinen Aufschub duldet. Das Buffet mit geistigen Getränken, das beim Verbandslokal besteht, wird, laut Beschluß der Versammlung kassiert werden. — In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Franciszek Turski, Stanislaw Matuszewski, Josef Frankowski, und zu Stellvertretern die Herren: Stanislaw Burzynski, Ludwik Lauser, Antoni Dajwlowski und Leonhard Kielbasinski. Die Mitglieder der Revisionskommission blieben dieselben.

y. **Lagen-Prämien-Schießen.** Sonnabend, Sonntag und gestern Montag fand in Lodz ein Lagen-Prämien-Schießen statt, an welchem sich nur Mitglieder der hiesigen Bürger-Schützengilde beteiligten. Das Resultat des Wettbewerbes war folgendes:

1.	Herr	Anton Müller	mit	$32^1/_2$ Zirkeln.
2.	„	Alwin Hochmuth	„	$32^1/_2$ „
3.	„	Karl Brzezinski	„	32 „
4.	„	Konrad Reinhardt	„	32 „
5.	„	Gustav Ende	„	31 „
6.	„	Julius Tamme	„	31 „
7.	„	Julius Müller	„	31 „
8.	„	Oskar Küchler	„	31 „
9.	„	Reinhold Matz	„	31 „
10.	„	Paul Kalkbrenner	„	31 „
11.	„	Ferdinand Paul	„	31 „
12.	„	Bruno Knaak	„	$30^1/_2$ „
13.	„	Eduard Ende	„	$30^1/_2$ „
14.	„	Adolf Braune	„	30 „
15.	„	Franz Michel jr.	„	30 „
16.	„	Adolf Herrmanns	„	30 „
17.	„	Oskar Weydemeier	„	30 „
18.	„	Adolf Ai	„	$29^1/_2$ „
19.	„	Ferdinand Pohl	„	$29^1/_2$ „
20.	„	Heinrich Dötsch	„	28 „

Der erste Preis bestand in einem Ponnygespanne. Von den übrigen Preisen nennen wir noch: einen prächtigen Teppich, ein Tischbesteck und den Tafelaufsatz. Auch die übrigen Prämien waren wertvolle Gegenstände und werden gewiß die glücklichen Schützen, welche sie durch gute Treffer erwarben, nicht wenig erfreuen. Nach erfolgter Prämienverteilung fand ein gemeinsames Abendessen im Garten und darauf im Saale ein Tanzkränzchen statt, welches bis in die späten Abendstunden hinein dauerte.

x **Konstituirende Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung jüdischer Mittelschulen.** Gestern abend fand im Lokal des jüdischen Wohltätigkeitsvereins (Zachodnia 20) die konstituirende Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung jüdischer Mittelschulen statt, an der mehr als 50 Personen teilnahmen. Herr Dr. M. Braude eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in welcher er auf die Notwendigkeit jüdischer Mittelschulen hinwies, in welchen die Kinder eine Erziehung in jüdisch-nationalem Geist erhalten könnten. Darauf wurde Herr Dr. Braude zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt, der zu Beisitzenden die Herren Henryk Hirschberg und Urysohn und zum Schriftführer Herrn Artur Goldstat berief. Es wurde beschlossen, das jüdische Gymnasium, zu dessen Eröffnung Herr Dr. Rabinowitsch die Konzession erhalten unter das Patronat des Vereins zu nehmen. In diesem Jahre sollen von den acht Klassen, welche das Programm dieser Lehranstalt umfaßt, nur die beiden Vorbereitungsklassen, sowie die erste und zweite eröffnet werden. Das Ausgabenbudget des Gymnasiums für das Lehrjahr 1912/13 wird mit 24950 Rbl. veranschlagt, die Einnahmen mit 20,340 Rbl. Die Versammlung beauftragte die Verwaltung, das an der Magistratkastr. 5 gelegene Gebäude als Schullokal zu mieten und dem Organisationskomitee alle gehabten Ausgaben zurückzuerstatten. Der Verein zählt 300 Mitglieder, von denen jedes 300 Rbl. deklariert hat. Eingezahlt wurden bis jetzt Rbl. 12.750. Nach lebhaften Debatten wird beschlossen, daß Kinder von Mitgliedern von der Zahlung der 100 Rbl. Einschreibegebühr befreit sein sollen. Es werden noch die Anträge des Herrn Ad. B. Rosenthal, betreffend die Gründung einer Finan kommission und des Herrn Dr. Braude, um Nachsuchung einer neuen Konzession zu einem Gymnasium angenommen. Herr Dr. Braude wird alsdann zum Ehrenmitglied des Vereins erwählt und dem Organisationskomitee der Dank des Vereins für erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen. Zu Verwaltungsmitgliedern wurden gewählt die Herren: Dr. Braude, A. Eliassohn, A. Goldstatt, M. Grawe, Dr. Handelsmann, J. Hertz, H. Hirschberg, N. Kopel, L. Liebenstein, P. Lifschütz, H. Neuman, M. Pikelny, Dr. Rabinowitsch, Dr. Silberstrom und Ad. B. Rosenthal; Zu Kandidaten die Herren: M. Brisk, Dr. Margulies und L. Zucker; in die Revisionskommission die Herren: J. Muszkat, L. Nowinski, L. Rusinow, S. Sammet und B. Wachs.

* **Der „Schutzverband der Schwerhörigen“,** zu dessen Gründung vor kurzem ein Aufruf ergangen ist, hat sich nunmehr in einer Versammlung in den Festsälen der Victoria-Brauerei zu Berlin konstituiert. Der Zweck des Verbandes ist der internationale Zusammenschluß aller Schwerhörigen, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Stand und Konfession, und wirksam den vielfachen Benachteiligungen der Schwerhörigen entgegen zu wirken. Zahlreiche Anmeldungen aus den verschiedenen Berufsständen sind bereits erfolgt. Zum Vorstand wurde gewählt: Architekt Franz Brönner, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmsaue, 136, Vorsitzender; — Redakteur Siegbert Salter, Berlin, W 50, Neue Ansbacherstr. 11, Schriftführer; — Verwalter J. Heppner, Berlin S. W. Großbeerenstr. 54, Schatzmeister. Zuschriften sind an den Vorsitzenden zu richten.

* **Von der jüdischen Emigrationsgesellschaft in Kiew.** Donnerstag, den 27. Juni ging die 67. Partie jüdischer Emigranten nach Galvestone ab. Es befanden sich 244 Personen in dieser Partie. Darunter waren 54 von der Partie im vorigen Monat zurückgebliebene und 190 neu aufgenommene (darunter 147 Männer und 43 Frauen). Dem Alter nach gab es unter diesen: Kinder bis zu 14 Jahren — 33, von 15—20 Jahren — 58, von 21—30 Jahren — 61, von 31—40 Jahren — 31, älter als 40 Jahre — 7 Personen. Unter den 157 erwachsenen Personen waren 97 Handwerker (86 Männer und 11 Frauen). Arbeiter befanden sich in dieser Partie — 4, Händler — 11, Handelsangestellte — 18, Personen mit anderen Berufen — 8 und ohne bestimmten Beruf — 19, darunter 4 Männer, die übrigen waren Frauen, welche sich zu ihren Männern, Eltern oder Verwandten begaben. Nach ihrem Wohnort verteilen sich die Emigranten dieser Partei wie folgt: Aus dem Südwestgebiet — 64 Personen (34 Prozent), aus dem Nordwestgebiet — 68 (36 Prozent), aus Polen — 48 (25 Prozent), aus dem Süden — 19 (5 Prozent). 51 unter diesen Emigranten (27 Prozent) begaben sich zu ihren Verwandten oder Bekannten, die sich schon vorher dort niedergelassen haben. Die 67. Partie wird von Herrn Aschkenasi aus Kiew begleitet. Die 68. Partie geht am 18. Juli ab. Anmeldungen dazu werden bereits im Bureau der Emigrationsgesellschaft, M. Wasilkowskaja 29 entgegengenommen; ebenso bei den Vertretern der Gesellschaft in der Provinz. Prospekte gratis und franko. — Die Gesellschaft erhielt am 25. Mai ein Telegramm mit der Nachricht vom wohlbehaltenen Eintreffen der 65. Partie in Galvestone. — Nähere Berichte über die Ortschaften, in welchen diese Partie sich niedergelassen hat, werden in der nächsten Nummer der Zeitschrift „Wohin“ gegeben werden.

* Z. **Eine liebe Tochter.** Dieser Tage kam die 80jährige Bascha Nowak nach Lodz zu ihren Kindern zum Besuch und blieb bei ihrer Tochter, einer gewissen Sima Pakula über Nacht. Die Tochter nahm ihre Mutter ziemlich gut auf, als sich die Mutter jedoch zur Ruhe niedergelegt hatte und eingeschlafen war, da machte sich das Töchterchen daran und begann die Kleidungsstücke der Greisin zu durchstöbern. Und hierbei fand sie, in das Taillenfutter eingenäht, 106 Rbl., die sich die alte Frau als Notgroschen zurückgelegt hatte. Groß war daher das Erstaunen der Greisin, als sie am anderen Morgen erwachte und wahrnahm, daß sie beraubt wurde. In ihrer Entrüstung wandte sie sich an die Polizei, die auch sofort eine Revision in der Wohnung der Sima Pakula vornahm, von dem gestohlenen Gelde jedoch nichts entdecken konnte. Erst durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß die Sima Pakula das Geld, damit es ihr nicht wieder abgenommen werde, ihrer Schwiegertochter, der im Hause Kelmstraße Nr. 32 wohnhaften Chendla Pakula zur Aufbewahrung übergab, wo es dann auch aufgefunden wurde, so daß es der Greisin zurückerstattet werden konnte. Sima Pakula wurde verhaftet und dem Gericht übergeben.

* Z. **Ein netter Aftermieter.** Der im Hause Nawrotstraße Nr. 32 wohnhafte Wilhelm Nadler meldete der Polizei, daß sein Aftermieter, der 22jährige Edmund Kernig, am 24. v. M. seine Abwesenheit dazu benutzte, um seinen Koffer mit Hilfe von Nachschlüsseln zu öffnen und aus demselben ein Sparbüchlein, ausgestellt von der 2. Lodzer Leih- und Sparkasse auf die Summe von 80 Rbl. zu entwenden. Einige Tage darauf stellte es sich heraus, daß K. seine Unterschrift fälschte und das Geld aus der Leih- und Sparkasse behob, sowie aus einem zweiten Koffer sechs Rbl. in barem Gelde stahl. Die Polizei stellte Nachforschungen an und verhaftete Kernig in der Wohnung seiner Schwester an der Milschstraße Nr. 48. Von dem gestohlenen, resp. in betrügerischer Weise erlangten Gelde fand man nur noch 46 Rbl. bei ihm vor, die den Geschädigten ausgefolgt wurden. Kernig gestand seine Tat ein, wurde in Haft genommen und dem Gericht übergeben.

z. **Eisenbahnvorfall.** Am Sonntag gegen 10 Uhr 30 Min. abends, als sich der Eilzug der Warschau-Wiener Eisenbahn dem zwei Werst vor der Haltestelle Utrata belegenen Dorfe Golabki näherte, bemerkte der Maschinist einen menschlichen Körper auf dem Streckengleise. Er gab infolgedessen sofort Konterdampf und brachte den Zug fast auf der Stelle zum Stehen, was unter den Passagieren große Bestürzung hervorrief. Alles dachte an einen Unfall, und … aus den Wagenabteilen herausgestürzt, um zu sehen, … sich ereignete. Indessen hatten der Maschinist und … Heizer jedoch bereits festgestellt, daß sich jemand, zw. vermutlich die Hirtenknaben des genannten Dorfes, einen losen Streich erlaubt hatten. Der auf dem …strange liegende Gegenstand erwies sich als eine Vogelscheuche, die, mit Heu ausgestopft, völlig einem menschlichen Körper glich. 5 Minuten später wurde die … wieder aufgenommen, und von Warschau … Schritte eingeleitet, um die Schuldigen zur strafrechtlichen Verantwortung zu ziehen.

* **Schwerer Unfall.** Auf dem Neubau … an der Widzewska-Straße Nr. 102 ereignete sich g…ern mittag ein schwerer Unglücksfall. Der 45 jährige Arbeiter Andrzej Augustynowicz stürzte von einem Gerüst herab u. z. so unglücklich, daß ihm die Schädeldecke platzte. Der Verunglückte wurde nachdem Alexander-Hospital gebracht, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* w. **Ein rätselhafter Vorfall.** Als gestern, gegen 9 Uhr abends, eine an der Nikolajewskastraße Nr. 31 wohnhafte Herrschaft von einem Spaziergang nach Hause zurückkehrte, fand sie im Wohnungsklosett das an Händen und Füßen gebundene 24jährige Dienstmädchen Marianna Matkowska bewußtlos am Boden liegen. Das von einem sofort herbeigerufenen Arzte der Unfallstation wieder zum Bewußtsein gebrachte Mädchen konnte jedoch keinerlei Angaben machen, auf welche Weise es in das Klosett gekommen ist. Bei einer sofort vorgenommenen Durchsicht der Wohnung wurde auch nicht das geringste gefunden, was auf einen Diebstahl hindeuten könnte. Die ganze Sache ist umso rätselhafter als sich im letzten Winter derselbe Vorfall bei demselben Dienstmädchen ereignete.

* w. **Raubüberfall.** Als gestern, gegen 10 Uhr abends der 26jährige Ferdinand Naumann die Alexandrowskastraße passierte wurde er vor dem Hause Nr. 82 von mehreren Banditen überfallen, die ihm mehrere Messerstiche in den Unterleib beibrachten, worauf sie ihn seiner Barschaft in der Höhe von 6 Rbl. 50 Kop. beraubten und entkamen. Dem Schwerverletzten erteilte ein Arzt der Unfallstation die erste Hilfe, worauf er nach dem Poznanskischen-Hospital gebracht wurde.

r. **Feuer.** Gestern um 9 Uhr … wurde der 1. und 2. Zug der freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Ecke Cegelniana- und Widzewskastraße alarmiert, wo aus bisher unbekannter Ursache im Abort eine Bretterwand in Brand geraten war. Das unbedeutende Feuer wurde von der städtischen Wehrmannschaft gelöscht, so daß die beiden Zügen der freiwilligen Feuerwehr nicht in Aktion zu treten brauchten.

W. **Selbstmordversuch.** Gestern, gegen 9 Uhr abends, nahm der an der Rokiciner Chaussee Nr. 63 wohnhafte 18jährige Arthur Schulz in selbstmörderischer Absicht ein Quantum Essigsäure zu sich. Ein sofort zu Hilfe gerufener Arzt der Unfallstation beseitigte jedoch jegliche Gefahr.

r. **Unfälle.** Am gestrigen Nachmittag ereigneten sich nachstehende Unglücksfälle: Vor dem Hause Nowo-Cegelnianastraße 6 stürzte die 8jährige Fajga Rosenzweig so unglücklich auf das Straßenpflaster nieder, daß sie sich erhebliche Kopfverletzungen zuzog und die Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte. Des weiteren zog sich an der Rzgowskastraße der 10-jährige Josef Wagner durch einen Sturz eine Verrenkung des linken Fußes zu. Auch in diesem Falle erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

r. **Schlägereien.** Während einiger gestern abend zwischen mehreren Personen ausgebrochenen Schlägereien wurden verletzt: auf dem Plac Koscielny Moszek Bornstein 50 Jahre alt und Josek Fask, (Händler) 25 Jahre alt. An der Widzewskastraße 52 der 36jährige Anton Andrzejczak und an der Zgierskastraße Nr. 64 der 26jährige Wilhelm Munsa. Es mußte die Unfallstation alarmiert werden, deren Arzt den Verwundeten die erste Hilfe erteilte.

* Z. **Waarendiebstahl.** Aus der Manufakturwaaren-Niederlage von Leiser Szafranowicz an der Petrikauerstraße Nr. 66 begannen seit einiger Zeit Waaren zu verschwinden. Den Gesamtverlust berechnete man auf 200 Rbl. die Polizei begann Beobachtungen anzustellen und constatierte, daß erwähnte Diebstähle von dem 38jährigen Icek Glücksmann, dem 18jährigen Moschek Rosenblum und dem 14jährigen Symche Gotliebowski verübt wurden, die in der Buchbinderei von Abraham Ostrowski arbeiteten, welche von der Waarenniederlage der Firma Szafranowicz nur durch eine Bretterwand getrennt ist. Sie lösten einige dieser Bretter los und holten sich aus der Niederlage, was sie brauchten. Alle bekannten sich schuldig und wurden dem Gefängnis eingeliefert.

Z. **Taschendiebstahl.** Während des Festes, welches am verflossenen Sonntag im Helenenhof stattfand, wurde Herrn E. K. Krasnik, wohnhaft an der Passage Schultz Nr. 16 von einem Langfinger die Brieftasche gestohlen, in welcher sich wichtige Dokumente und Wechsel, sowie 93 Rbl. in barem Gelde befanden.

Z. **Diebstähle.** Im Hause Senatorskastr. 16 drangen bisher unermittelte Diebe in die Wohnung von Wilhelm Bloch und entwendeten verschiedene Kleidungsstücke im Wert von 60 Rbl. Dem auf einem Balkon des Hauses Wschodniastr. Nr 35 schlafenden Franziszek Wierzbich wurde von einem unbekannten Dieb eine silberne Taschenuhr gestohlen. Ferner wurden gestohlen: Vorgestern Nacht gegen $12^1/_2$ Uhr aus der Wohnung von Berthold Mates an der Widzewskastraße Nr. 160 verschiedene Sachen im Werte von 60 Rbl. und aus der Wohnung der Fr. Sofia Maciejewska Sachen im Werte von 172 Rbl.

Unbestellbare Telegramme. Müller, Brzeznska 59, aus Warschau, Schraer, Hotel Viktoria, aus Odessa, Marchasew, Hotel Nowo-Europeiski, aus Kjeni, Cink, Dzielna aus Wloclawek, Halp… aus Niassa, Anna Rosin, Panska, aus Grenoble, Kreditor aus Moskau, Felmadenko aus Warschau, Gerder aus Kissingen, Fritz Schmek aus Sommerfeld, Gorelik aus Ossipowicz, Landau aus Moskau, Wladek aus Tomaschow, Nawir, Hotel Manteuffel, aus Rostow, Stammer, Panska, aus Romanuwka, Rogowski, Gubernatorska Nr. aus Kutno, Lurie aus Bielowodskaja, Garwey, Ermitage, aus Warschau, Bielaniewicz aus Chodscha, Danziger aus Moskau, Eustafiwel aus Essentukow, Lipmanowicz aus Rostow, Schuchar Schutt aus Groszny, Harmonia aus Sosnowice, Bleich, Widzewska, aus Riga, Seebera, Petrikauerstr. 18, aus

Berlin, Chadzinski aus Warschau, Reicher aus Bremen, Burstein aus Elisawetgrad, Wunderlich aus Reval, M. Perelmann aus Igumen, Men aus Kiew, Katzenellenbogen aus Tuapse, St. Markus aus Aschabad, Arkin, Zawadzka 36, aus Schabalino.

Sport.

g. **Fußballmeisterschaftsspiele.** Das Sonntag vormittagsspiel, das auf dem Sportplatze (hinter den alten Friedhöfen) stattfand, hatte trotz der herrschenden großen Hitze, ein recht zahlreiches Publikum herbeigelockt. Es standen sich zwei Vereine „Łódzki Klub Sportowy" mit Turnverein „Kraft" gegenüber. Das Wettspiel, das mit dem Anstoß der Kraftler seinen Anfang nahm, wies recht interessante Momente auf. Beide Mannschaften schienen sich am Anfang gleich gewachsen zu sein, da bald die eine, bald die andere durchbrach. Doch Ł. K. S. ging alsbald zur Offensive über, verpaßte aber so manche schöne Chance auszunützen. Obschon Ł. K. S. entschieden im Zusammenspiel überlegen war, konnte er trotz alledem in der ersten Halbzeit nichts erzielen.

Nach der Pause schien sich das Bild im Spielfelde zu ändern. „Kraft" ging sehr scharf vor, brachte den Gegner in gefährliche Situation. Doch dieser wußte sich immer wieder zu retten. Die Kombination des Ł. K. S., das schöne Zusammenspiel, alles kam gut zur Geltung und so konnte ein sicherer Ball, der an Krafts-Netz gebracht wurde, von Handke I sicher geschossen werden. Das erste Tor spornte beide Seiten zum scharfen Spiele an. Ein Tempo wurde geführt, welches man selten bei einem Match zu sehen bekam. Mit Bewunderung konnte man zusehen wie ausdauernd die Spieler waren, kaum war das Kraft-Tor belagert, so schloß Miler das zweite unrettbare Goal. Nun verloren die Kraftler vollständig den Kopf. Sie versuchten wiederholt durchzudringen, aber vergebens. Ł. K. S., der es vermochte jeden Ball, der sein Tor zu bedrängten drohte, abzuspielen, übernahm die Führung und ehe man es sich versah, wurde abermals durch Miler das 3. Tor getreten. Kraft kam ganz aus der Fassung, die Führung behielt Ł. K. S. bis Zakiewicz einen sicheren Ball ins Kraft-Lager hineinpaßte. So endete das Wettspiel mit dem Siege des „Łódzki Klub Sportowy" mit 4 : 0.

Das Nachmittag-Wettspiel hatte ebenfalls einen recht interessanten Verlauf genommen. Die zwei Gegner „Touring-Klub" und „Sport- und Turnverein" hatten sich recht tapfer gehalten. In der ersten Halbzeit war Sport- und Turnverein im Nachteil; sie spielten gegen den Wind, und dadurch konnten sie nichts erzielen. Aber die „Touring Elf" hatte sich recht schön verteidigt drang auch wiederholt vor und versetzte den Sport- und Turnverein in gefährliche Lage. In der erste Halbzeit konnte gegenseitig nichts erzielt werden. Die zweite Halbzeit begann und wir bekamen dasselbe Bild. Obschon Sport- und Turn-Verein, das Geyrer-Tor, fortwährend belagerte, ist es ihm doch nicht gelungen etwas zu erzielen, Die Touringverteidigung hatte sich wacker gehalten. Sport- und Turn-Verein, der verschiedene Male freie und sogar sichere Schritte hatte, schoß auch, aber immer verfehlte der Ball sein Ziel. So endete der Match, der von Herrn Miler Ł. K. S. geleitet wurde mit 0:0

Aus der Provinz.

M. K. **Ozorkow.** Vom Blitzerschlagen. Selbstmord. Arbeitsreduzierung und Betriebseinstellung. Am Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags entlud sich hier ein schweres Gewitter, wobei der 23jährige Arbeiter der Fabrik Schlösser, Lowicki, vom Blitz erschlagen wurde. Auf dem Gute Cedrowic bei Ozorkow vergiftete sich die Tochter des Verwalters, ein junges Mädchen, das in den nächsten Tagen seine Hochzeit feiern wollte. Wie man sagt, soll ein Streit, den sie mit ihrer Schwester hatte, Anlaß zu der verzweifelungsvollen Tat gegeben haben. — Die Verwaltung der Schlösserschen Fabriken gab ihren Arbeitern bekannt, daß die Arbeitszeit infolge Mangels an Aufträgen bis auf 5 Tage in der Woche reduziert werden wird. Aus dem gleichen Grunde hat die Weberei von Schika Waldmann allen ihren Arbeitern gekündigt. 100 Personen werden dadurch brotlos.

F **Petrikau.** Nekrolog. Entsetzlicher Unfall. Gewitterschaden. Am verflossenen Mittwoch ist hier nach langem schweren Leiden im Alter von 72 Jahren der Richter der 2. Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts Wirklicher Staatsrat Viktor Tyski verschieden. Der Verstorbene war ein ausgezeichneter Jurist und genoß infolge seiner Geistesschärfe und Gewissenhaftigkeit hohes Ansehen. Am Freitag fand die Beerdigung seiner irdischen Ueberreste auf dem hiesigen orthodoxen Friedhofe statt. Es nahmen daran der Vice-Gouverneur Herr Oberst Fortwengler, sowie sämtliche Glieder der Prokuratur und der Civil- und Gerichtsbehörden teil, auch waren viele Gerichtsbeamte aus Lodz, Czenstochau, Sosnowice, Bendzin, Tomaszow, Brzezin u. s. w. zu der Beerdigung eingetroffen. Der Leichenwagen war mit unzähligen Kränzen behangen, so daß der Sarg beinahe völlig verdeckt war. — Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich am verflossenen Donnerstag gegen 2 Uhr nachmittags im Hause Moskauerstraße Nr. 35. Einem zweijährigen Kinde wurde dort von einer Wäschemangel der Kopf zermalmt. — Am Donnerstag in den Nachmittagstunden entlud sich über der Umgegend von Petrikau ein schweres Gewitter, verbunden mit Blitzschlägen und anhaltendem Regenguß. Namentlich in den Sommerfrischen wurde dadurch großer Schaden angerichtet. Gegen 3 Uhr nachmittags schlug der Blitz i das Haus Erhardt ein, in welchem die Rechtsanwälte Zaremba und Drozdowicz, sowie der Kreisingenieur Miller wohnen. Die Fenster des Hauses wurden zertrümmert, auch wurden alle Einwohner, die sich gerade beim Mittagessen befanden, vorübergehend betäubt. Das Dienstmädchen, welches gerade eine Schüssel auftrug, erlitt Brandwunden an den Händen. Ferner wurde ein vorüberfahrendes Fuhrwerk getroffen, auf welchem sich Hühner und Enten befanden, von denen einige getödtet wurden.

Aus Warschau.

Rätselhaftes Verbrechen. Wie wir bereits unseren Lesern berichteten, befindet sich Paul Budzikowski der Vetter des ermordeten Mitbesitzer des Hauses Smoczastr. Nr. 38. Franciszek Nowakowski, noch immer in Untersuchungshaft. In der Untersuchung bestreitet er irgendwelche Teilnahme an dem Morde. Budzikowski war seinerzeit von Nowakowski des Diebstahls von 150 Rbl. angeklagt worden. Der Angeklagte wurde auch verhaftet, da man bei ihm eine größere Summe vorfand, wurde dann jedoch vom Gericht freigesprochen. Seit jener Zeit wurde das Verhältnis zwischen Budzikowski und Nowakowski immer feindseliger. Nach der Ermordung seiner Tochter verschrieb Nowakowski den von seiner Tochter geerbten vierten Teil des Hauses seinem Freunde, dem Gehilfen des Notars B., wovon jedoch seine Familie nichts wußte. N. hatte sich nach dem Diebstahl der 150 Rbl. vollständig von seinen Verwandten losgesagt, wodurch sich das Verhältnis noch mehr verschlechterte. In der Wohnung des verhafteten Budzikowski fand man einen goldenen Ring, Taschentücher und andere Gegenstände, die alle die Initialen des Ermordeten trugen. Die gleichfalls in Verbindung mit der Mordtat verhaftete Schwester des Budzikowski wurde aus der Haft entlassen.

Telegramme.

Petersburg, 1. Juli. (P. T.-A.) Dem Gouverneur von Samara sind 500,000 Rbl. für öffentliche Arbeiten überwiesen worden.

Petersburg, 1. Juli. (P. T.-A.) Der mit 4 Offizieren am vergangenen Sonntag zu einem Fernflug aufgestiegene Ballon mußte nach zehnstündiger Fahrt bei Semisorow (Twer) landen. Es mußten die Fallschirme in Anspruch genommen werden, da die Ballons in Gewitterwolken geraten waren.

Reval, 1. Juli. (P. T.-A.) Hier wurde der Kongreß der baltischen Historiker unter Vorsitz Prof. Hausmanns eröffnet.

London, 1. Juli. (P. T.-A.) Auf einem hier stattgefundenen Meeting berichtete Lloyd George über das Gesetz betreffend die Versicherung der Arbeiter in Krankheitsfällen, sowie über die Folgen, welche eine Vernachlässigung derselben nach sich ziehen würde. Hierauf berichtete er über die bevorstehende Einführung der liberalen Landespolitik und erklärte, dies sei die heiligste Aufgabe, zu deren Durchführung England seine ganze Kraft einsetzen müsse. Wir müssen die Erde von dem sie umstrickenden Feudalismus befreien. (Lebhafte Zustimmung.)

Konstantinopel, 1. Juli. (P. T.-A.) Von den albanischen Führern wurden der Pforte folgende 12 Forderungen vorgelegt: Die Freiheit des Unterrichts in den Schulen in der albanischen Sprache, offizielle Einführung der albanischen Sprache, eine Garantie einer unabänderlichen einzuführenden Konstitution, freie Wahl in die Kammer, Dezentralisation der Regierung, Ernennung von Beamten, die die albanische Sprache beherrschen, Ernennung eines General-Gouverneurs auf einen festgesetzten Termin, Verwendung der städtischen Einkünfte für städtische Bedürfnisse, die Verwendung eines Teils der Einkünfte zum Bau von Schulen, den Wiederaufbau der während der Unruhen zerstörten Häuser, die Ableistung der Militärpflicht im Innern des Reichs und die Zurückgabe des Gewehrs.

Konstantinopel, 1. Juli. (P. T.-A.) Die auf dem Dampfer „Jerusalem" aus Pyrrhea hier eingetroffen Königin der Hellenen ist nach Odessa weitergereist.

Preßstrafe.

Petersburg, 1. Juli. (P. T.-A.) Die „Birsh-Wedom." sind für den am 13. (26.) Juni veröffentlichten Artikel „Das politische Geheimwesen in den Balkanstaaten" zu einer Strafzahlung von 400 Rbl. verurteilt worden.

Altertumsfunde.

Kiew, 1. Juli. (P. T.-A.) Im Kreise Uman ist ein altertümliches Gefäß, das 1000 verschiedene Münzen enthält, ausgegraben worden.

Zur Moskauer Frauenleichen-Affäre.

Kemmern, 1. Juli. (P. T.-A.) Hier ist der mutmaßliche Mörder der Frau verhaftet worden, deren Leiche in einem Korbe auf einem der Moskauer Bahnhöfe aufgefunden wurde.

Verhängnisvolle Vergnügungsfahrt.

Breslau, 1. Juli. (Spez.) Bei einer Vergnügungsfahrt eines Breslauer Skatclubs wurde ein dicht besetzter Kremserwagen in der Nähe von Schmiedefeld bei einer Bahnüberführung von einem dahinsausenden Personenzug erfaßt und zerschmettert. Von den Insassen wurden sieben Personen auf der Stelle getötet und zwölf sehr schwer verletzt.

Breslau, 1. Juli. Gestern abend fuhr der Schnellzug in der Nähe von Lisza auf einem mit Ausflüglern besetzten Omnibus. 8 Personen fanden auf der Stelle den Tod, 10 andere wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Breslau, 1. Juli. Während der gestrigen Katastrophe wurden der Führer des Omnibusses und 20 Fahrgäste schwer verletzt. Die Teilnehmer des so traurig geendigten Ausfluges gehörten einem Touristenvereine an. Das Unglück wurde dadurch hervorgerufen, daß die Schranke nicht geschlossen war.

Spionage-Prozeß.

Leipzig, 1. Juli. (Spez.) Heute begann die Verhandlung gegen die Spionin Ella Pfitzner, die verdächtigt ist, die Befestigung von Posen einer fremden Macht verraten zu haben. Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen.

Zu den olympischen Spielen.

Stockholm, 1. Juli. (P. T.-A.) Im Lawn-Tennisspiel hat Tapskot (Süd-Afrika) über Blanche (Frankreich) gesiegt. Im Militärschießen ist der erste Preis dem Ungarn Prokop mit 95 Punkten, der zweite dem Amerikaner Asbern mit 97 und der dritte dem Norweger Skoven mit 95 Punkten zuerkannt worden.

Grauenhafter Selbstmord.

Wien, 1. Juli. Auf wahrhaft grauenhafte Weise hat gestern der 28jährige Schlossergeselle Leopold Forster seinem Leben ein Ende bereitet. Forster begab sich in eine Remise der Straßenbahngesellschaft und setzte dann selbst einen Wagen in Bewegung. Darauf sprang der Lebensmüde ab und lief dem Wagen voraus. Dann drückte er seinen Kopf an den Puffer eines im selben Gleis stehenden Motorwagens und wartete in dieser Stellung den Zusammenstoß ab, der auch erfolgte. Dem Unglücklichen wurde der Schädel vollkommen zertrümmert. Als Motiv zu der Tat gibt der Selbstmörder in einem hinterlassenen Briefe den Schmerz über den Tod seiner Mutter an.

Reise Kaiser Franz Josefs nach Ischl.

Wien, 1. Juli. Wie die Korrespondenz Wilhelm meldet, dürfte sich der Kaiser Ende der kommenden Woche zu zweimonatlichem Sommeraufenthalt nach Bad Ischl begeben. Der Tag der Abreise ist noch nicht festgesetzt.

Aviator König †.

Altona, 1. Juli. (Spez.) Der Luftschiffer König ist gestorben.

Einweihung der Fliegerschulen.

Bar-le-Duc, 1. Juli. In Gegenwart des Ministerpräsidenten Poincaré und des Ministers für die Kolonien Lebrun fand die feierliche Einweihung der neuerrichteten beiden Fliegerschulen statt.

Ein deutscher Spion in Frankreich verurteilt.

Belfort, 1. Juli. Das hiesige Gericht verurteilte den deutschen Berghoff aus Essen (Ruhr) wegen Spionage zu einem Jahre Gefängnis und 1000 Francs Geldstrafe.

12 morphiumsüchtige Lazarettgehilfen.

Bordeaux, 1. Juli. Wie aus Tarbes gemeldet wird, erregt in dortigen militärischen Kreisen folgende Angelegenheit großes Aufsehen: Bei 12 Soldaten, die als Lazarettgehilfen im dortigen Lazarett angestellt waren und Soldaten des 12. Linien-Regiments zu behandeln hatten, stellte sich heraus, daß sie stark morphiumsüchtig sind; sie wurden daher sofort entlassen.

Entlassung englischer Frauenstimmrechtlerinnen aus dem Gefängnis.

London, 1. Juli. 34 Frauenstimmrechtlerinnen sind gestern aus verschiedenen Gefängnissen Londons, wo sie infolge ihrer jüngsten Gewalttaten in den Straßen mehr oder weniger lange Strafen zu verbüßen hatten, entlassen worden. Mehreren von ihnen wurde ein Teil der Strafe erlassen, da sie ernstlich erkrankt waren.

Die geheime Mission von 40 Matrosen der „La France".

London, 1. Juli. 40 Matrosen des Ueberseedampfers „La France" sind gestern hier eingetroffen. Sie weigern sich irgend etwas über den Zweck ihrer Reise mitzuteilen, indem sie erklären, daß sie ihren Führern versprochen hätten, nichts darüber zu verraten, bevor der offizielle Bericht über den Zweck ihrer Mission erschienen sei. Heute sind die Seeleute nach Norwegen weitergereist.

Beschlagnahme einer türkischen Gewehrsendung.

Genua, 1. Juni. Nach einer Meldung der Zeitung „Caffaro" ist gestern morgen hier das Paketboot „Pelion" angekommen, an dessen Bord sich eine Anzahl von Kisten mit Gewehren befanden, welche für Smyrna und Saloniki bestimmt waren. Diese Kisten waren im Bordbuch als „Handelsbücher" bezeichnet. Nach der Entdeckung ihres wirklichen Inhaltes verfügte der Kapitän die Beschlagnahme der Kisten.

Bombardement von Koefia.

Mailand, 1. Juli. (Preß-Tel.) Der Korrespondent des „Corriere della Sera" in Benghasi telegraphiert, daß das italienische Kriegsschiff „Etruria" am Samstag die Oase Koefia, in der sich zahlreiche Araber aufhalten, bombardiert hat. Im ganzen sind ungefähr zehn Schüsse abgegeben worden.

Ein weiterer türkischer Dampfer angehalten.

Mailand, 1. Juli. (Preß-Tel.) Der Korrespondent des „Secolo" meldet aus Athen, daß der Kreuzer „Citta di Palermo", der bekanntlich Samstag früh den Dampfer „Osmanije" anhielt, auch noch den Dampfer „Ismaila", der der gleichen Gesellschaft gehört, angehalten hat. Der Dampfer kam von Alexandria in Aegypten und war nach Smyrna und Konstantinopel unterwegs. Bei der Absuchung des Schiffes wurden zwei türkische Offiziere verhaftet, von denen der Eine eine komplette italienische Obristenuniform hatte.

Kritische Lage in Konstantinopel.

Mailand, 1. Juli. (Preß-Tel.) Der „Corriere della Sera" erhält aus Philippopel die Meldung, daß die Situation in Konstantinopel eine äußerst kritische ist. Die an den Zeitungen ausgeübte Zensur ist sehr streng. Gewisse ausländische Korrespondenten werden mit Ausweisung bedroht. Man spricht mit Gewißheit von dem Rücktritt des Direktors des „Tanin", Dschmid Bey.

Freitag abend hat sich der Direktor der Ottomanbank nach Paris begeben, um eine neue Anleihe von eineinhalb Millionen türkischen Pfund zu erwirken.

Ein Journalist in Tripolis verschwunden.

Mailand, 1. Juli. (Preß-Tel.) Dem „Corriere della Sera" wird aus Kairo gemeldet, daß seit einigen Tagen ein französischer Journalist Colirat, Berichterstatter des „Nilo", verschwunden ist. Man nimmt an, daß Colirat, der den Tripoliskrieg im türkischen Lager mitmachte, von den Italienern gefangen genommen worden ist.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Rom, 1. Juli. (P. T.-A.) Dem Budget zufolge sind die Haupteinnahmen des laufenden Jahres mit 1964 Millionen Lire beziffert. Somit übersteigen die Einnahmen die Ausgaben um 55 Millionen.

Straßenbahnzusammenstoß.

San Sebastian, 1. Juli. Gestern stießen bei Andoain (einem Ort südlich von San Sebastian) zwei elektrische Straßenbahnwagen mit großer Heftigkeit zusammen. 23 Fahrgäste wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes ist nicht bekannt.

Eisenbahn- und Telegraphenbauten auf den Inseln Stampalia und Chios.

Rom, 1. Juli. Hier sind große Mengen von Material zum Bau von Eisenbahnen und zur Errichtung von Telephon- und Telegraphenleitungen angekommen, die für Eisenbahn- und Telegraphen-Anlagen auf den von den Italienern besetzten Inseln Stampalia und Chios bestimmt sind. Hieraus geht hervor, daß die italienische Regierung gewillt ist, sich auf diesen Inseln dauernd niederzulassen.

Der neue Panzerkreuzer „Espana" beinahe gesunken.

Madrid, 1. Juli. Wie aus El Ferrol gemeldet wird, wäre der im dortigen Hafen befindliche Kreuzer „Espana", der erst kürzlich vom Stapel gelaufen ist, infolge Eindringens von Wasser in mehrere nicht dicht schließende Ventile beinahe gesunken. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es der Mannschaft, mit Hilfe der großen Pumpen ein Sinken des Schiffes zu verhüten.

Unruhen in Persien.

Täbris, 1. Juli. (P. T.-A.) Von den Schachsewenen wurde am 30. Juni die telegraphische Verbindung zwischen Täbris, Agar und Schadsha zerstört. Aus Seraba traf die alarmierende Nachricht ein, eine nach tausenden zählende Abteilung Schachsewenen befände sich auf dem Wege nach Serab. Der Chan von Serab, der eine Niederlage der regierungsfreundlichen Truppen als sicher annimmt, hat sich mit den Schachsewenen im geheimen in Verbindung gesetzt. Reschid-ul-Mulk aus Täbris bittet um schlennigste Verstärkung seiner Truppen.

Vom Orkan und Feuer zerstörte Stadt.

New-York, 1. Juli. (Spez.-Tel. der „Neuen Lodzer Zeitung"). Regina, die Hauptstadt der kanadischen Provinz Saskatschewan wurde von einen verheerendem Orkan heimgesucht und ist infolge einer gleich darauf ausgebrochenen Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Mehrere Hundert Personen sind ums Leben gekommen. (In dem Distrikt Saskatschewan in Kanada befinden sich 11,150 Einwohner. Anm. d. Red.)

Winnipeg, 1. Juli. (P. T.-A.) Durch einen Orkan wurden hier ungeheure Verwüstungen angerichtet. In Regina sind 50 Personen ums Leben gekommen. Der Schaden beziffert sich auf 1 Million Dollar.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung."

St. Petersburg, den 1. Juli.

Tendenz: Fonds ruhig, beständig. Dividenden fest bewegt, zum Schluss teilweise schwankend Prämienloose ausser Nachfrag.

Wechselkurs.	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—.—	—.—
Check „ London	$94.87\frac{1}{2}$	$94.92\frac{1}{2}$
Wechselkurs „ Berlin	—.—	—.—
Check „ Berlin	46.36	46.36
Wechselkurs „ Paris	—.—	—.—
Check „ Paris	37.60	37.61
Fonds.		
4% Staatsrente	$91\frac{1}{4}$	91[illegible]
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	$105\frac{3}{8}$	105[illegible]
5% „ „ 1906 II. Em.	$105\frac{3}{8}$	105[illegible]
5% „ „ 1908	105[illegible]	105[illegible]
$4\frac{1}{2}$% Russ. „ 1905	100[illegible]	100[illegible]
5% „ „ 1906	$104\frac{3}{4}$	104[illegible]
$4\frac{1}{2}$% Russ. Staatsanl. 1909	$100\frac{3}{4}$	10[illegible]
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	90[illegible]	90
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	100	100
4% Zertifikate d. Bauernagrarbank	91	91
5% „ „ „	100	10[illegible]
5% Innere Prämienanleihe I. 1864	461[illegible]	$462\frac{1}{2}$
4% „ „ II. 1886	353	353
5% „ „ „ III.	316	$316\frac{3}{4}$
$3\frac{1}{2}$ Pfandbr. der Adelsagrarbank	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{8}$
$3\frac{1}{2}$% kons. f. obl. Austausch g. $4\frac{1}{2}$% Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G	$88\frac{7}{8}$	88[illegible]
Aktien der Kommerz-Banken.		
Asow-Donsche Bank	575	580[illegible]
Wolga-Kamaer Bank	925	935
Russ. Bank für ausw. Handel	381	380
Russisch-Chinesische Bank	297	—.—
St. Petersb. Internationale Bank	515	515
„ „ Diskonto- u. Kreditb.	512	512
„ „ Handelsbank	275	275
Rigaer Kommerzbank	—.—	—.—
Union-Bank	285	289
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	760	773
Kaspi-Gesellschaft	1735	1730
Mantaschew	415	435
Gebr. Nobel (Pays)	12200	12500
Metallurgische Industrie-Ges.		
Brjansker Schienen-Fabrik	210	214
Russische Gesellschaft Hartmann	308	312
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	239	238
Nikopol-Marinpoler Gesellschaft	324	$327\frac{1}{2}$
Putilow-Werke	196	199
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	275	275
Russ. Lokomotivenbau-Gesellschaft	236	238
Ssormower Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie	155	161
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix"	325	323
Gesellschaft „Dwigatel"	1[illegible]2	118
Donez-Jurjewer Gesellschaft	327	335
Malzew - Werke	340	350
Lena-Goldaktien	875	920

Ausländische Börsen.

Berlin, den 1. Juli.

Auszahlungen auf St. Petersburg		215.77[illegible]
Wechselkurs auf 8 Tage		—.—
4% Russische Anleihe 1905		100.50
4% Staatsrente 100 Rubel		90.50
Russische Kreditbilletts		215.50
Privatdiskont		$4\frac{1}{8}$%
Tendenz: fest.		
Paris.		
Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis.		265.00
„ „ „ Maximalpreis.		267.00
4% Staatsrente 1894		—.—
$4\frac{1}{2}$ Russische Anleihe 1909		102.30
5% Zertifikate der Rentei 1906		104.50
Privatdiskont		$2\frac{14}{16}$
Tendenz: Unbestimmt.		
London.		
5% Russische Anleihe 1906		104[illegible]
$4\frac{1}{2}$ Neue Russische Anleihe 1909		$102\frac{1}{4}$
Tendenz: ruhig.		
Amsterdam.		
5% Russische Anleihe 1906		—.—
4% Neue Russische Anleihe 1909		—.—
Wien.		
5% Russische Anleihe 1906		104.30